

Aktion Konfispende 2018 – Informationen zu Bosnien–Herzegowina

Hauptstadt: Sarajevo

weitere wichtige Orte sind z.B. Banja Luka und Mostar.

Bevölkerung:

In Bosnien–Herzegowina leben ca. 3,8 Millionen Menschen. Sie werden als Bosnier bezeichnet. Sie gehören unterschiedlichen Volksgruppen und Religionen an.

- ca. 37 % bezeichnen sich als Serben. Sie sind in der Regel serbisch orthodoxe Christen.
- ca. 14 % bezeichnen sich als Kroaten. Sie sind in der Regel katholische Christen.
- ca. 48 % bezeichnen sich als Bosniaken. Sie sind in der Regel Muslime.
- ca. 0,6 % gehören anderen Volksgruppen an, wie Juden oder Roma.

Offiziell gibt es auch drei Sprachen: Serbisch, Kroatisch und Bosnisch. Diese Sprachen sind aber sehr ähnlich, eher wie bei uns in Deutschland Dialekte. Trotz mancher sprachlichen Unterschiede können sich alle Bosnier verstehen.

Politische Situation

Bosnien–Herzegowina besteht aus 2 Teilstaaten, die man Entitäten nennt.

Die Bosniakisch–Kroatische Föderation, in der mehrheitlich Bosniaken und Kroaten leben (siehe rechts: gelb), und die Republika Srpska (orange), in der mehrheitlich Serben leben. Die Föderation besteht noch einmal aus 10 Kantonen. Der Brčko-Distrikt (blau) ist ein Sonderverwaltungsgebiet. An der Spitze des Landes stehen 3 Präsidenten, die das Land regieren. Jede Volksgruppe stellt einen Präsidenten, es gibt also immer einen kroatischen, einen serbischen und einen bosniakischen Präsidenten. Häufig blockieren diese sich gegenseitig. Bosnien–Herzegowina hat somit 14 Parlamente, 14 Regierungen mit etwa 180 Ministerien, die mehr gegeneinander als miteinander arbeiten.



Geschichte

Seit Jahrhunderten leben die Menschen der unterschiedlichen Religionen gemeinsam in Bosnien. Seit dem Zweiten Weltkrieg war Bosnien–Herzegowina ein Teil Jugoslawiens. In den 90er Jahren wollte Bosnien–Herzegowina dann unabhängig werden, was zu einem Krieg führte. Dieser Krieg zwischen bosniakischen, kroatischen und serbischen Einheiten dauerte von 1992–1995. Folgen des Krieges waren ca. 100.000 Tote und ca. 2,2 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene.

Aktuelle Situation

"Kurz nach dem Krieg war die Situation noch besser, denn damals hatten wir noch die Hoffnung, dass alles besser werden würde. Diese Hoffnung hat heute niemand mehr", so sagte ein junger Bosnier aus dem Jugendnetzwerk unseres bosnischen Partners Progres.

Januar 2018

Mehr als 20 Jahre nach dem Krieg ist die politische Entwicklung in Bosnien–Herzegowina von Stillstand gekennzeichnet. Das Denken in den ethnischen Gruppen hat sich verfestigt und die Interessenvertreter der unterschiedlichen Volksgruppen blockieren sich gegenseitig. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, ca. 43 %, bei Jugendlichen liegt sie noch etwas höher. Die Hoffnung auf eine friedlichere Gesellschaft und einen Neuaufbau in Bosnien–Herzegowina liegt vor allem auf den Kindern und Jugendlichen. Doch haben viele von ihnen einen sehr pessimistischen Blick auf die Zukunft. Sie haben wenig Hoffnung auf eine Besserung der Situation. Nach Umfragen würde jeder dritte junge Mensch unter 30 Jahren das Land am liebsten verlassen – und viele tun dies auch. Nach wie vor gibt es immer wieder Spannungen zwischen den Volksgruppen. Die Angst, dass es wieder zu einem Krieg kommen kann, ist bei vielen Menschen vorhanden.

Die Arbeit von Wings of Hope in Bosnien–Herzegowina

Wings of Hope arbeitet mit dem bosnischen Partner, dem Bürgerverein Progres, daran, jungen Menschen wieder Perspektiven für ihr Leben zu geben. Wir unterstützen junge Menschen dabei, sich unabhängig von Religion und Volkszugehörigkeit zu vernetzen, an die Vergangenheit zu erinnern und für eine gewaltfreie Gesellschaft einzusetzen. Diese Arbeit hat zwei Schwerpunkte:

Multi-ethnisches Jugendnetzwerk

In den letzten Jahren wurde in Bosnien–Herzegowina ein Jugendnetzwerk aufgebaut, in dem sich junge Menschen über die Grenzen von Religion und Ethnien hinweg für ein friedliches Zusammenleben in Bosnien–Herzegowina einsetzen. Ehrenamtliche Jugendleiter engagieren sich vor Ort in ihren Gemeinden und schaffen Dialogräume und Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Im Jahr 2018 wird eine Gruppe von ehrenamtlichen Jugendleitern in Seminaren weitergebildet. Die Jugendlichen setzen sich dabei mit ihrer eigenen Geschichte und der ihres Landes und mit Themen wie Traumata, Leitungskompetenz, Projektmanagement und Gewaltfreiheit auseinander. Diese Kenntnisse und Kompetenzen bringen sie dann in lokale Projekte in ihren Gemeinden vor Ort ein. Im nächsten Jahr, 2019, organisieren sie dann ein großes friedenspädagogisches Sommercamp für junge Menschen aller Volks- und Religionsgruppen in Bosnien–Herzegowina. Ziel ist es dabei, sich gegenseitig kennenzulernen, sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten auszutauschen und Vorurteile abzubauen.



Berufsbildungsprojekt

Ein wichtiges Thema ist auch die hohe Arbeitslosigkeit. Ohne Aussicht auf einen Arbeitsplatz können junge Menschen sich keine Perspektive aufbauen. Seit 2005 bieten wir deshalb jungen Menschen, die sozial benachteiligt sind, ein 6-monatiges Stipendium für eine praktische Berufsausbildung an. Durch die Möglichkeit, diese praktischen Erfahrungen zu sammeln, erhalten viele der Jugendlichen einen Arbeitsplatz und können sich so eine Perspektive im eigenen Land aufbauen und erarbeiten. Bei der Auswahl der Jugendlichen legen wir Wert darauf, unterschiedliche Ethnien zusammenzubringen, um so einen Beitrag zur Versöhnung und Verständigung zu leisten.

Januar 2018